

Ist es sinnvoll, Kinder und Jugendliche in die langfristigen Planungen von Stadtquartieren mit einzubinden?



Die Stadt Nürnberg und das Kinderrechte-Maskottchen Tim



Was erwartet Sie in der nächsten Zeit?



Wir lernen uns ein bisschen kennen.

Stufen der Beteiligung – die Anhörung –
eine erste Einordnung

Wir zeigen Ihnen, woher wir kommen.

Methoden und Orte für die Anhörungsprozesse

Wir stellen Ihnen unseren Kooperationsverbund vor.

Der Prozess der Kinder- und Jugendanhörungen

Warum ist es sinnvoll, Kinder- und Jugendliche in
langfristige Stadtplanungsprozesse einzubinden?

Wichtige Arbeitsschritte aus Sicht der Stadtplanung

Gesetzliche Grundlagen

Die Sache mit dem Eis

Wer sind wir?



Geschäftsführung Kinderkommission
Cornelia Scharf
Tel. 0911 231-38 70
Cornelia.Scharf@stadt.nuernberg.de



Koordination Jugendbeteiligung „laut!“
Michael Malcherek
Tel. 0911 231-1 49 48
Michael.Malcherek@stadt.nuernberg.de



laut!

Wer waren unsere Kooperationspartner*innen?

Aus dem Stadtplanungsamt, Sachgebiet Stadterneuerung Nürnberg

Herr Hofmann
Frau Landmann
Frau Brendel

Für die Kinder

Grundschule Kopernikus
Schülertreff am Annapark
Kindertagesstätte Gabelsberger Straße
Jugendsozialarbeit (JAS)
Adelbert-Stifter-Schule
Bauspielplatz Langwasser

Für die Jugendlichen

Jugendtreff Annapark
Amt für Kultur und Freizeit / KommVorZone
Jugendarea Südstadtfest mit den
Jugendtreffs
Anna, Diana, Hasenbuck und Schlossäcker
Gesundheitsamt / Grow Happy an der
Adam-Kraft-Realschule
Jugendtreff Container
Streetwork Langwasser
Kinder- und Jugendhaus Geiza

Das Projekt
wurde gefördert
über den



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen

Verfügungsfond Langwasser



Bayerisches Staatsministerium für
Wohnen, Bau und Verkehr

Warum es sinnvoll ist, Kinder und Jugendliche in langfristige Stadtplanungsprozesse einzubinden?

Blitzlichter von unseren Kolleginnen und Kollegen aus dem Stadtplanungsamt



Zukunftsorientierte
und kindgerechte
Planung



Steigerung der
Identifikation und
Akzeptanz



Neue und kreative
Perspektiven



Soziale Gerechtigkeit
und demokratische
Teilhabe

Gesetzliche Grundlagen

Bei allen
Maßnahmen,
die Kinder betreffen,...,
ist das Wohl des Kindes
ein Gesichtspunkt,
der vorrangig zu berücksichtigen ist.

SCHUTZ- RECHTE

Artikel

2, 8, 9, 16,17, 22,
30, 32, 33, 34, 35,
36, 37, 38

FÖRDER- RECHTE

Artikel

6,10, 15,17, 18,
23, 24,27, 28,30,
31,39

BETEILIGUNGS- RECHTE

Artikel

12, 13,17

Art. 1

Geltung für
Kinder; Begriffs-
bestimmung

Art. 4

Verwirklichung
der Kinderrechte

Art. 42

Verpflichtung der
Bekanntmachung

Art. 44

Berichts-
pflicht

Gebäude der Kinderrechte National Coalition 2006

Bau- gesetzbuch (BauGB)

Kinder- und
Jugendhilfe-
gesetz
(SGB VIII)

Vorschriften
der Länder

Gemeinde-
ordnung der
Länder

Stufen der Beteiligung

Entscheidung für den Anhörungsprozess



Die Bedeutung eines Anhörungsprozesses von Kindern und Jugendlichen

Ein Anhörungsprozess für Kinder und Jugendliche in der Stadtplanung ist wichtig, weil er ihre Bedürfnisse, Wünsche und Perspektiven in die Gestaltung des urbanen Raums einbezieht. Es geht dabei um mehr als eine symbolische Beteiligung. Es geht darum, junge Menschen als Expert*innen für ihre eigene Lebenswelt ernst zu nehmen.



Methoden und Orte für Anhörungsprozesse

Methoden der Anhörung



Workshops und
Beteiligungsforen



Analoge und
digitale Umfragen
sowie Beteiligungs-
plattformen



Kinder- und
Jugendparlamente



Begehungen
und Stadtteil-
spaziergänge

Orte:

Internationaler Tag der Kinderrechte im
Annapark

Südstadtfest im Annapark

Amt für Kultur und Freizeit /
KommVorZone

Jugendarea Südstadtfest mit den
Jugendtreffs Anna, Diana, Hasenbuck
und Schlossäcker

Gesundheitsamt / Grow Happy an der
Adam-Kraft-Realschule

Jugendtreff Container

Streetwork Langwasser

Kinder- und Jugendhaus Geiza

Kinderfragebögen Quartier Annapark



Und jetzt geht es los mit unserer **Zukunftsreise.**



Ein Tipp! Bei Reisen in die Zukunft sind die ersten Gedanken immer die besten.

- 1) Wie alt bist Du in 10 Jahren?
- 2) Was machst du im Stadtquartier Annapark in Deiner Freizeit am liebsten?

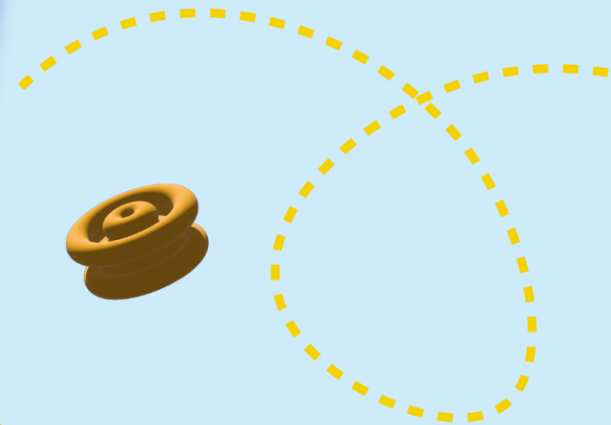
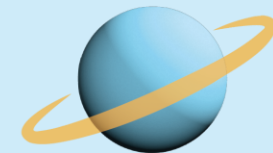
- 3) Wo hältst Du Dich gerne im Stadtquartier auf?
Wo sind Deine Lieblingsorte?

- 4) Wo fühlst Du Dich im Stadtquartier Annapark unwohl?
Gibt es Straßen oder Ecken, die Du nicht magst?
Denke zum Beispiel auch an deinen Schulweg, deine
Nachbarschaft oder den Weg zur U-Bahn.

Was nervt oder stört Dich im Stadtquartier Annapark?



- 5) Was brauchst Du, damit Du Dich im
Stadtquartier Annapark in Deiner Nach-
barschaft, an Deinen Lieblingsorten und in
Deiner Lieblingsstraße richtig wohl fühlst?



Kinder – Fragebögen

Bei Anhörungsprozessen mit Kindern ist ein altersgerecht formulierter Fragebogen ein wirksames Instrument. Der Fragebogen bietet übersichtlich (nicht mehr als vier Fragen) viele Vorteile, z.B.:



Die Meinungen und Bedürfnisse der Kinder können einheitlich und systematisch erfasst werden.



Die Kinder können sich in Ruhe und in ihrem Zeitplan mit dem Fragebogen beschäftigen. Sie werden so nicht unter Druck gesetzt durch die Erwartungshalt von erwachsenen Interviewpartner*innen.



Ein Fragebogen gibt den Kindern Zeit, über ihre ehrlichen Antworten nachdenken zu können. Sie können sich entsprechend ihres Erlebens ausdrücken.



Manche Kinder fühlen sich wohler, wenn sie etwas aufschreiben können, anstatt schwierige Themen direkt mit einer erwachsenen Person besprechen zu müssen (niedrigschwellig).



Die Antworten lassen sich leichter auswerten und mit anderen Fachstellen und Mitteilungen von Jugendlichen und Erwachsenen vergleichen. Dies trägt zu einer fundierten Entscheidungsgrundlage bei.



Der Fragebogen dient als schriftlichen Nachweis der Äußerungen der Kinder und kann im Verfahren berücksichtigt werden (Dokumentation).

Jugendliche – Gruppendiskussionen



Methoden für Anhörungsprozesse mit Jugendlichen



Beteiligung der Jugendlichen mittels Fokusgruppe



Es fanden mehrere Gruppendiskussionen mit unterschiedlichen Teilnehmer*innen statt.



Strukturierte Gruppendiskussion durch vier Leitfragen



Dialog über die unterschiedlichen Sichtweisen



Entwicklung eines gemeinsamen Vorschlags



Dokumentation der Vorschläge über Stadtteilkarte

Befragung der Erwachsenen

Macht hübsch den Anna Park

Mehr Bäume,
Grünpflanzen,
Sträucher,
Sitzmöglichkeiten

Verkehrs- beruhigung

Spielstraßen,
Einbahnstraßen,
Fahrradstraßen,
Durchfahrten begrenzen

Fahrradwege errichten

Wölckernstraße,
Aufseßplatz,
Landgrabenstraße



Organisation von Putzaktionen

regelmäßigere Reinigung
der Plätze als
Nachbarschaftsaktion

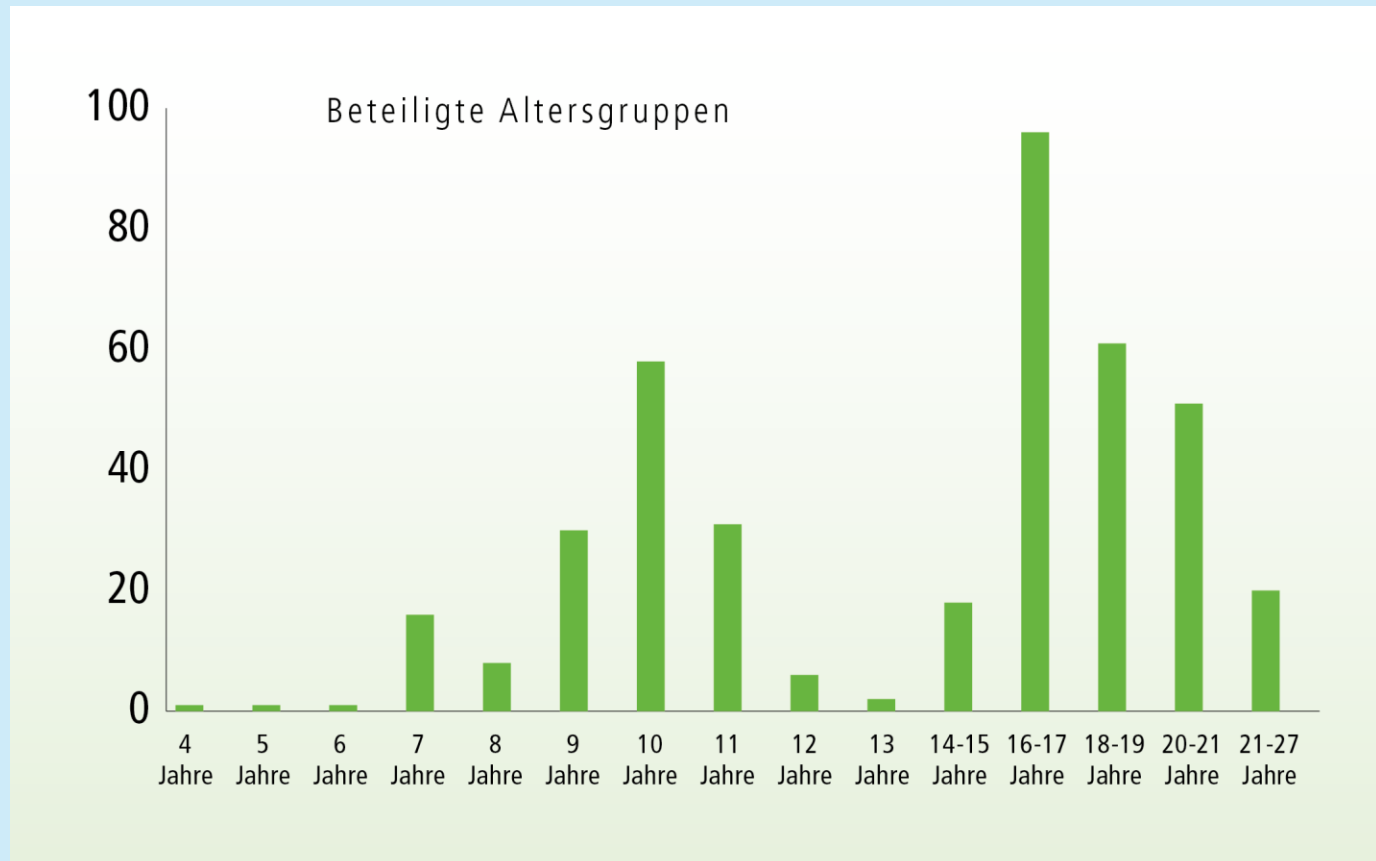
Taubenabwehr

auf dem Aufseßplatz
Errichtung eines Tauben-
schlags. Ersatz gelegter
Eier durch künstliche zur
Verringerung der
Population.

Offene Spielplätze

Basketballcourt
im Annapark, Spielplatz
am Aufseßplatz,
große Rutsche und
Boulderstein am
Celtisspielplatz
öffnen.

Die Altersstruktur und Auswertung



Die Altersstruktur und Auswertungsergebnisse der Kinder

Kinder 4 bis 13 Jahre

4 Jahre: 1x
 5 Jahre: 1x
 6 Jahre: 1x
 7 Jahre: 16x
 8 Jahre: 8x
 9 Jahre: 30x
 10 Jahre: 58x
 11 Jahre: 31x
 12 Jahre: 6x
 13 Jahre: 2x

4.1 Ermittelte Kategorien bei den Kinderfragebögen

Kategorie	Nennungen
Spiel und Bewegung	399
Wohnumfeld und Einkaufsmöglichkeiten	240
Soziales, Kultur und Bildung	98
Sonstiges	84
Angebote und Anlaufstellen für besondere Gruppen im Stadtteil	69
Angsträume	58
Grün und Klima	30
Mobilität und Verkehr	24
Sicherheit	20

Die Altersstruktur und Auswertungsergebnisse der Jugendlichen

Jugendliche 14 bis 27 Jahre

14 – 15 Jahre: 18x
 16 – 17 Jahre: 96x
 18 – 19 Jahre: 61x
 20 – 21 Jahre: 51x
 21 – 27 Jahre: 20x

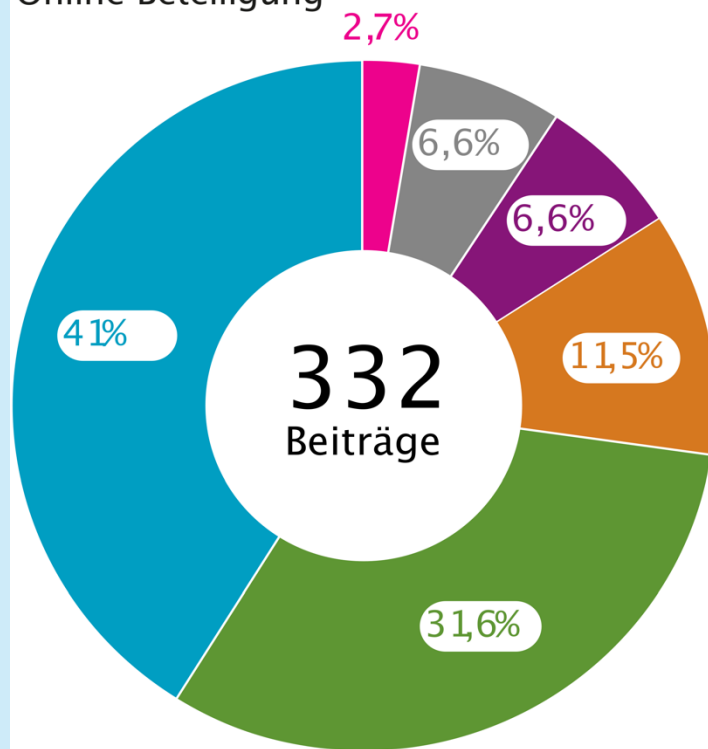
4.2 Ermittelte Kategorien bei den Gruppendiskussionen der Jugendanhörung

Kategorie	Nennungen
Spiel und Bewegung	25
Soziales, Kultur und Bildung	12
Angebote und Anlaufstellen für besondere Gruppen im Stadtteil	10
Sonstiges	9
Grün und Klima	8
Angsträume	7
Mobilität und Verkehr	6
Sicherheit	3
Wohnumfeld und Einkaufsmöglichkeiten	3

Die Auswertungsergebnisse der Erwachsenen

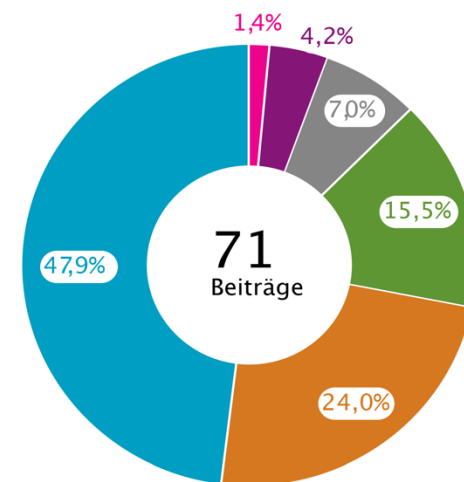
Kategorien

Online Beteiligung



Die meisten Beiträge betreffen die Themen Mobilität, Verkehr sowie Grün und Klima.

Analoge Beteiligung



Die meisten Beiträge betreffen die Themen Mobilität, Verkehr sowie Einkaufsmöglichkeiten und Gastronomie.

Kategorien

	Online	Analog
Mobilität und Verkehr	(136 Beiträge)	(34 Beiträge)
Grün und Klima	(105 Beiträge)	(11 Beiträge)
Einkaufsmöglichkeiten und Gastronomie	(38 Beiträge)	(17 Beiträge)
Wohnumfeld und nachbarschaftliches Leben	(22 Beiträge)	(3 Beiträge)
Soziales, Bildung und Kultur	(9 Beiträge)	(1 Beitrag)
Sonstiges	(22 Beiträge)	(5 Beiträge)
	(insgesamt 332 Beiträge)	(insgesamt 71 Beiträge)

Wichtige Arbeitsschritte im Prozess

	Frühzeitige Ansprache	Akquise und Begleitung von Multiplikator*innen (Einrichtungen im Sozialraum) Koordination verschiedener Interessen aus den verschiedenen Dienststellen (Jugendamt, Kinderkommission, Stadtplanungsamt, Jugendbeteiligungsmodell laut!) Wahl altersgerechter Methoden und Auswahl von geeigneten Befragungsorten
	Durchführung und Moderation Feedback und Rückmeldung	Nachbesprechung der Ergebnisse mit Stadtplanungsamt Weitergabe der Rückmeldungen an Einrichtungen sowie die Kinder und Jugendliche
	Langfristige Begleitung	Koordination verschiedener Interessen aus den Dienststellen (Jugendamt, Kinderkommission, Stadtplanungsamt, Jugendbeteiligungsmodell laut!) Ergebnisweiterleitung an ursprünglich nicht beteiligten Dienststellen wie z.B. dem Servicebetrieb Öffentlicher Raum

Verbesserungspotential aus Sicht der Kinderanhörung



Gesicherte personelle und finanzielle Ressourcen für Anhörungsprozesse einstellen



Breitere Streuung der Anhörungsergebnisse in der städtischen Verwaltung



Evaluationsmöglichkeiten nach Übermittlung der Anhörungsergebnisse berücksichtigen. Befragung nach dem Prozess: „Wie war es für Euch?“
Rücksprache mit den beteiligten Kindern und Kooperationspartner*innen



Sensibilisierung aller Dienststellen für die Notwendigkeit einer zielgruppengerechten Wertschätzung bei Beteiligungsprozessen

Verbesserungspotential aus Sicht der Jugendanhörung



Größere methodische Vielfalt, um Zugänge für alle Jugendlichen anbieten zu können.



Tatsächlich alle Einrichtungen / Akteur*innen und Orte bedenken, um einen Stadtteil soziostrukturell gut abbilden zu können.



Einbindung der Mitarbeitenden aus der Verwaltung in die direkten Gespräche mit Jugendlichen: Mehr gegenseitige Akzeptanz



Schnellere Rückmeldung an die Jugendlichen bezüglich der weiteren Verfahrenswege. Rückmeldungsmöglichkeiten sollten zu Beginn des Prozesses geklärt werden.

Verbesserungspotential aus Sicht der Stadtplaner*innen



Evaluation der Planungen

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sollte nicht nur in der Planungsphase, sondern auch in der Umsetzung und Evaluierung der Projekte berücksichtigt werden.

In regelmäßigen Abständen können Rückmeldungen zu bereits umgesetzten Maßnahmen eingeholt werden, um gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen.



Interaktive Workshops integrieren

z.B. Stadtpaziergänge und / oder kreative Gestaltungsworkshops, bei denen die Kinder und Jugendliche ihr Viertel erkunden und dokumentieren sowie die ideale Stadt mit Hilfe von Lego, Karton, Knete oder durch digitale Medien wie Minecraft oder SimCity nachbilden.

Wie fließen die Ergebnisse in die weitere Stadtplanung ein?



Umsetzung in konkrete Maßnahmen

z.B. Spiel- und Aufenthaltsräume:
Realisierung in Freiflächen, Spielplätze
oder verkehrsberuhigte Zonen

Öffentlicher Raum:

Sichere Schulwege, bessere Radinfrastruktur,
autofreie Zonen oder Aufenthaltsqualitäten
(Verminderung von Angsträumen) können aus der
Beteiligung abgeleitet werden.

Kulturelle und soziale Infrastruktur:

Jugendzentren, Sportanlagen oder Treffpunkte
entsprechend den Wünschen der jungen Menschen
gestalten.



Ergebnisse sichtbar machen

Berichte, Visualisierungen oder digitale
Plattformen

Kooperationen mit Schulen, Streetworkern und Jugend- organisationen

Beteiligungsprozesse können in Bildungs- und
Freizeitstrukturen integriert werden.

Und was sagen die Kinder und Jugendlichen dazu?



Für die Kinder und Jugendlichen war es wichtig, gleich zu Beginn des Prozesses über die Möglichkeiten und Grenzen des Planungsprozesses informiert zu werden.



Die Kinder und Jugendlichen fühlten sich in den ausgewählten Methoden und Verfahrensschritten ernst genommen und gehört.



Die Informationsweitergabe nicht nur an das Stadtplanungsamt, sondern auch an den Servicebetrieb Öffentlicher Raum haben die Kinder und Jugendlichen als hohe Wertschätzung für ihre Mitwirkung erlebt.



Die Peergroup der Jugendlichen hat den Anhörungsprozess bis in die JVA kommuniziert und auch von dort gab es ein schriftliches Meinungsbild, das in den Prozess eingebunden wurde.



**Mir wurde endlich mal zugehört!
Den Bogen auszufüllen, hat Spaß gemacht!
Ich bin ja eh immer da. Toll, dass ich da mitgestalten darf!
Schön, dass man uns auch mal fragt!**

Die Sache mit dem Eis

Übrigens:

Deine Informationen, Gedanken und Ideen geben wir an das Stadtplanungsamt der Stadt Nürnberg weiter. Das Stadtplanungsamt macht den Plan für das Stadtquartier Annapark.

Bis die ersten Dinge sich wirklich verändern, bist Du vielleicht selbst schon erwachsen.

Aber Du kannst Dich heute schon darüber freuen, dass Du an tollen und wichtigen Veränderungen in der Stadt Nürnberg mitgearbeitet hast! Und dass Du Dich für alle Kinder und Jugendlichen, die in der Zukunft im Stadtquartier Annapark leben werden, stark gemacht hast!

Weil wir nicht erst in 10 bis 15 Jahre DANKE sagen wollen, bekommst Du schon heute ein kleines Dankeschön von uns:





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Herausgegeben von der Stadt Nürnberg: Amt für Kinder, Jugendliche und Familien – Jugendamt · Dietzstraße 4, 90443 Nürnberg
www.jugendamt.nuernberg.de · Quelle Diagramme: Kinderkommission der Stadt Nürnberg und laut!
Kontakt: Kinderkommission der Stadt Nürnberg · www.kinderkommission.nuernberg.de
In Kooperation mit laut! und dem Stadtplanungsamt Nürnberg